

# No Reproaches

Von grmblmonster

## Kapitel 15: Sakis Verbündete

So, da ihr alle fast geweint habt, gehts jetzt weiter \*g\*

Sakis grüne Augen richteten sich auf Kanwasurus lächelndes Gesicht. "Was hast du gesagt?" stammelte sie. "Du hast mich schon richtig verstanden, Saki-chan." Saki versuchte ihr Erstaunen zu zügeln. Er hatte gesagt, dass sie Sesshoumaru lieben würde! "Du hast da was falsch verstanden, Kanwasuru!" sagte sie scharf. "Ziemlich falsch sogar." Kanwasuru lachte. "Dann habe ich wohl eine Sehschwäche!" Er lachte noch lauter und ließ sie allein.

Saki dachte nach. 'Hat er Recht? Oh Götter, was ist, wenn er wirklich Recht hat?' Sie ließ ihre Zeit mit Sesshoumaru noch mal vor ihrem inneren Auge vorbeiziehen. Kanwasurus leises Lachen ließ sie herumfahren. "Na, Saki? Was denkst du?" Er hielt eine Schale Tee in der Hand und lehnte im Türrahmen. "Ich weiß nicht genau, was ich denken soll!" gab sie zu. "Denken ist nicht immer einfach, wenn es um Gefühle geht, Saki-chan." Er hielt ihr ebenfalls einen Tee entgegen. Saki nahm dankend an. "Ich würde vorschlagen, du erklärst Rin morgen die Lage und gehst ihm nach, Saki-chan!" Er trank einen Schluck Tee und sah Saki aus den Augenwinkeln an. Saki biss sich auf die Unterlippe. Sie dachte gerade über das vorige Thema nach. Liebte sie Sesshoumaru? Kanwasuru lächelte in seinen Tee.

Sesshoumaru ließ sich Zeit beim Laufen. Dieser Mensch war absurd gewesen. Das nächste Mal würde er ihn nicht so davon kommen lassen. Was war er doch für ein Weichei geworden. Und Saki war schuld daran. 'Verflucht! Ich denke und denke und komme zu keinem Ergebnis. Es ist zum verrückt werden. Dieses Weibchen bringt mich echt um den Verstand.' dachte er zornig. 'Ich fass' es einfach nicht...' Jaken, der neben Sesshoumaru lief, schaute von unten in das eiskalte und regungslose Gesicht seines Herrn. 'Irgendetwas stimmt nicht mit Sesshoumaru-sama!' dachte er und beging einen schmerzhaften Fehler: "Sesshoumaru-sama, wir sollten diese Dämonin und Rin bei dem Menschen lassen und weiter zu unserem ursprünglichen Ziel ziehen!" Jaken blieb mit einer riesigen Beule auf dem Kopf weit zurück.

Saki hatte ihre Entscheidung getroffen. Rin hatte nur genickt, als sie ihr offenbart hatte, dass sie Sesshoumaru folgen würde. "Okaa-san, du mußt vorsichtig sein!" hatte das kleine Mädchen gesagt. Saki wunderte sich. Rin war auf der einen Seite noch so jung, aber andererseits verhielt sie sich erwachsener als Saki selbst. Sie hatte Rin lachen gehört, als sie das Tal verließ. Saki wußte, dass Rin bei Kanwasuru in guten

Händen war. Saki nahm Sesshoumarus Witterung auf. Ja, verdammt, sie liebte diesen Hundedämon. Und sie würde versuchen, es sich abzugewöhnen, denn was sollte Sesshoumaru schon von ihr wollen? Aber sie konnte es nicht zu lassen, dass er auf dem Kontinent, den er nicht kannte, ohne sie herum lief. Und ihre Rache war auch ein wunderbarer Ansporn. Also gab Saki Gas.

Etwas raschelte hinter Sesshoumaru und Jaken. Ein Kaninchen überholte die zwei Dämonen im Eiltempo. Jaken sah dem Tier hungrig nach. Er sah zu Sesshoumaru, der regungslos weiterlief. Das Kaninchen vor ihnen ließ einen leisen Todesschrei ab, als eine aus der Hecke am Wegrand kommende Klaue es am Boden festnagelte. Saki stand auf und grinste Sesshoumaru an. "Du hast es dir anders überlegt, Kohai?" fragte dieser kühl wie immer. Jaken schaute verwirrt zwischen Saki und Sesshoumaru hin und her. "Was?" Saki warf ihm das Kaninchen zu. "Hai, Senpai. Ich kann euch doch nicht allein meine Rache nehmen lassen. Und der Kontinent ist doch sooo gefährlich..." Sesshoumarus Mundwinkel zuckten kurz verärgert. Saki grinste jedoch so einnehmend, dass er seine Wut schnell vergaß. Er war froh, dass sie wieder bei ihm war. "Dann komm, Kohai!"

"Es wird eine Weile dauern, bis wir an der Küste sind, Senpai." Sesshoumaru nickte. Saki hatte sich ein wenig mehr als Antwort erhofft. "Sollten wir vielleicht auf eine schnellere Art reisen, Senpai?" fragte sie weiter, jetzt leicht genervt. "Und welche?" Saki rollte die Augen. "Ja oder nein, Senpai?" Sesshoumaru blieb stehen. "Hast du eine Möglichkeit zur Verfügung, Kohai, dann zeig sie oder halt den Mund." Saki zuckte zusammen. Jetzt war er wieder stinkig. "Wißt ihr Senpai, hier zwischen dem roten Gebirge und dem Kontinent stehen noch einige Dämonen in meiner Schuld. Vielleicht wäre eine fliegende Fortbewegung schneller." Sesshoumaru nickte. "Dann mach, Kohai." Er lief weiter. Jaken überlegte. 'Fliegende Fortbewegung?' Saki verschwand kurz im Wald. Ein lautes Krachen, gefolgt von wütendem Fauchen folgte wenige Minuten später. Sesshoumaru wechselte die Richtung und beschleunigte in die, in der Saki verschwunden war.

Saki fauchte. "Haetori! Du alter Feigling, hör auf mit dem Mist!" Vor ihr wirbelte eine dunkle Wolke herum, hinter ihr lag ein abgebrochener Baum, auf dem Sakis Faustabdruck zu erkennen war. "Hör auf damit!" brüllte Saki. "Du bist mir was schuldig, also lass den Mist!" Sesshoumaru tauchte neben ihr auf. "Was ist das, Kohai?" Er hatte Tokijin gezogen. Saki lachte, dann sah sie stinkig auf das dunkle Mischmasch, das vor ihr rotierte. "Das ist Haetori. Und er weigert sich, sich normal zu zeigen. Du alter Kacker! Mach schon!" brüllte sie in Richtung des jetzt dunklen Fleckes am Boden. Aus dem dunklen Fleck bildeten sich zwei ledrige Schwingen. "Ich hab nicht den ganzen Tag Zeit!" keifte Saki. Jaken traf jetzt auch ein. "Sesshoumaru-sama! Das ist..." Aus dem dunklen Fleck kam ein schuppiger Rücken zum Vorschein. Ein kleiner Kopf mit roten Glubschaugen und einem Schnabel erhob sich. Die Stimme, die jetzt erklang, hatte Ähnlichkeit mit einer kaputten Fahrradtröte. "Saki-sama! Ihr wißt doch, dass ich eigentlich..." "Jaja, nur deine Ruhe haben willst! Ich weiß, ich weiß, aber du schuldest mir was, Fliegenfänger!" fiel Saki dem Dämon ins Wort. Dieser hatte sich nun vollständig in eine Art Drachen verwandelt. Aber der Vergleich mit einer Witzfigur traf eher zu. Er sah erbärmlich aus. "Was ist das?" fragte Jaken entsetzt. Triefige Augen sahen ihn wehleidig an und der Schnabel des Dämons öffnete sich. "Bist du eine Fliege?" fragte der Dämon mit seiner hohen krächzigen Stimme den total

geschockten Jaken. Saki lachte. "Nein, ist er nicht, Haetori. Nun zum Wesentlichen. Flieg uns zur Küste." Der Dämon sah sie traurig an. "Aber, Saki-sama..." "Keine Widerrede. Das schuldest du mir!" Sesshoumaru musterte den Dämon. Ganz eindeutig, das war ein Mischling, aber was für eine Mischung! Saki bemerkte seinen Blick. "Haetori ist, wie sein Name schon sagt, ein Fliegenfänger, Senpai. Er ist ein Mischling aus einem Drachen und einer Totentanzkrähe. Und fragt mich jetzt nicht, wie das funktioniert." Sie lachte. "Und jetzt, flieg uns zur Küste!" Der Fliegenfänger nickte traurig. Saki klopfte ihm beruhigend auf den Schnabel. "Mach dir nichts draus, Haetori, damit ist deine Schuld beglichen." Sie schwang sich auf den Rücken des Dämons. Sesshoumaru und Jaken folgten ihr.

Als sie in der Luft waren, begriff Sesshoumaru, was Saki mit schnellerer Fortbewegung gemeint hatte. Dieser Mischling flog schneller, als er jemals einen Dämon hatte fliegen sehen. "Saki-sama, inwiefern hat dieser Mischling in eurer Schuld gestanden?" fragte Jaken. Saki klopfte Haetori auf den schuppigen Rücken. "Haetori ist aufgrund seiner Herkunft nicht besonders, naja, angesehen. Er arbeitete..." "Ich wurde GEZWUNGEN zu arbeiten!" kam es von vorne. "Also, er wurde gezwungen für eine Dämonenfamilie auf dem Kontinent zu arbeiten. Ich habe ihn da raus geholt." "Sie hat sie alle abgeschlachtet, wollte sie sagen!" warf der Dämon von vorne ein. Saki lachte. "Mag sein. Auf jeden Fall hat er mir damals versprochen, dass er sich revanchiert. Und das tut er grade." Sie sah nach unten. "Wir sind gleich da. Geh runter, Haetori." Der Mischlingsdämon machte ein Manöver aller Bruchpilotenmanier, landete aber weich auf dem Sand des Strand. Sie stiegen ab. Saki klopfte Haetori auf den Hals. "Ich danke dir, mein Alter. Ohne dich wären wir nicht so schnell, vielen Dank." Haetori nickte und hob wieder ab. Sesshoumaru sah erst dem Mischling nach, dann wandte er sich an Saki. "Warum hat er uns nicht auf den anderen Kontinent gebracht, Kohai?" Saki lachte. "Er hat Angst vor Wasser!" Jaken überlegte. "Und wie ist er dann zurück nach Japan gekommen?" Saki lachte lauter. "Ich habe ihn bewußtlos geschlagen, als ich den Ozean überquerte." "Kohai, wie bist du über den Ozean gekommen?" Saki grinste und kniff ein Auge zu. "Ich sagte doch, ich habe so meine Verbündeten." Sie nahm eine Handvoll Sand und roch daran. Dann schnupperte sie nach rechts und links. "Hier lang, Senpai!" Sie wandte sich nach rechts und begann zu rennen.

Nach einer Weile hielt sie wieder an. Sie roch wieder an einer Hand Sand. "Hier ist es!" "Was ist hier?" Sesshoumarus Stimme war deutlich gereizt. "Jemand, der mir ebenfalls einen Gefallen schuldet, Senpai." Sie watete ein Stück ins Wasser. "Hatasu-kun!" schrie sie gegen die sanften Wellen. "Hatasu-kun, wo steckst du?" Jaken sah Sesshoumaru an. Was mochte den jetzt schon wieder kommen? Vor Saki begann es zu blubbern. Ein schmaler blauer Kopf tauchte auf. "Ihr seid es, Saki-sama!" Saki nickte. "Wo ist Hatasu-kun?" "Er ist im Moment beschäftigt, aber ich werde ihm Bescheid sagen, dass ihr hier wartet, Herrin!" Saki nickte und watete ans Ufer. "Was ist denn jetzt los?" keifte Jaken. "Hatasu ist ein Wasserdämon. Um es genauer zu sagen, er ist der Daiyoukai der Wasserdämonen dieser Gegend. Durch seine Hilfe konnte ich damals nach Japan kommen." Sesshoumaru überlegte. Irgendwo in seinem Gedächtnis klingelte bei dem Namen Hatasu ein Glöckchen. Dann fiel es ihm ein. Er kannte diesen Dämonenfürsten Hatasu. Sesshoumaru hatte ihn als arrogant und weibchengeil in Erinnerung. "Wenn Hatasu-kun beschäftigt ist, kann das einige Stunden dauern!" meinte Saki und ließ sich neben Sesshoumaru und Jaken in den warmen Sand fallen. "Seht euch das an!"

flüsterte sie und zeigte auf den Sonnenuntergang. Jaken trottete auf die Dühnen zu und suchte Feuerholz. Sesshoumaru setzte sich in den Sand und schloss die Augen. Er hörte wie Jaken Feuer machte. Es wurde dunkel.

Sesshoumaru öffnete die Augen als er ein leises Rascheln hörte. Neben Sesshoumaru hatte Saki ihre Kleidung fallen gelassen und watete gerade ins Wasser. Sesshoumaru sah ihr nach. Der volle Mond ließ das Meer wie flüssiges Silber aussehen. Der Hundedämon warf einen schnellen Blick auf Jaken. Der schlief. Hatte Saki gedacht, dass auch er schlief? Er sah wieder zu Saki. Sie stand jetzt bis zur Hüfte im Wasser und warf einen Blick über ihre Schulter. Der Mond zeichnete ihre Silhouette sanft nach. 'Sie ist schön' hatte seine Mutter damals auf dem Schloss gesagt. Und in diesem Moment wußte Sesshoumaru, wie recht sie damit gehabt hatte. Er genoß den Anblick. Saki tauchte ab und schwamm eine Runde. Sesshoumaru folgte ihr mit seinen Blicken. Dann fiel ihm ein Blubbern vor der jetzt stehengebliebenen Saki auf. Seine Augen wurden schmal. Aus einer Person im Wasser wurden zwei. Vor Saki tauchte eine männliche Gestalt auf. Sesshoumaru stand auf. Hatasu war gekommen und stand jetzt mit der nackten Saki im Wasser und umarmte sie. Sesshoumaru sah Sakis Zittern als der Wasserdämon sie anfasste. "Kohai!" Sesshoumarus Stimme veranlasste den Dämon bei Saki an den Strand zu sehen. "Du bist nicht allein gekommen, Saki?" fragte er. Saki schüttelte den Kopf und watete aus dem Wasser. Sie warf Sesshoumaru einen langen Blick zu, während sie nackt an ihm vorbei lief. Sein Gesicht blieb kühl. "Ich begrüße dich, Sesshoumaru-sama!" Der andere Dämon watete ebenfalls aufs Ufer zu. Er hatte eine blaue Hautfarbe, wie es Sesshoumaru in Erinnerung hatte, und meergüne Augen, die Sesshoumaru jetzt musterten. Davon abgesehen, war er sehr gutaussehend. "Ich hätte nicht gedacht, dass wir uns nochmal begegnen, nachdem ich dem Hohen Rat den Rücken gekehrt hatte." Hatasu blieb vor Sesshoumaru stehen und sah ihm stolz in die Augen. "Ihr kennt euch?" fragte Saki von hinten. "Flüchtig!" erwiderten die beiden Dämonenfürsten wie aus einem Mund.